

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

ren, sich beschauen läßt. Er scheint sich durch diesen Jubrand geschmeichelt zu fühlen und erklärte neulich bei einer Gelegenheit, „er habe Sympathien hier.“ Darin täuscht er sich nun ganz gewaltig.

Berlin den 25. Sept. Von den zur Armee eingezogenen richterlichen Beamten sind, wie der „D. V. C.“ mittheilt, bis jetzt schon einige dreißig auf den verschiedenen Schlachtfeldern verchieden.

Schwerin, 22. Sept. Den „Hamb. Nachrichten“ wird von hier geschrieben: Als heute Morgen die gemüthlichen Bayern, welche auch hieher Gefangene brachten, wieder nach dem Kriegsschauplatz abreisten, gab ihnen eine große Menschenmenge das Geleit bis zum Bahnhofe, wo noch ein Abschiedstrunk genossen und diverse Hochs ausgebracht wurden. Als bleibendes Andenken bekam jeder Soldat zwei paar Strümpfe, ein Hemd und eine Leibbinde mit.

Luxemburg.

Trier, 27. Sept. In der Nacht vom 24. auf den 25. ds. Mts. gegen 2 Uhr sollen vom Bahnhofe in Luxemburg 100 Waggons Proviant durch vier Lokomotiven nach Thionville gebracht worden sein, unter Führung eines Bahningeniéurs, der die aufgeborenen Geleise vermittelst der zu diesem Zwecke mitgenommenen Schienen wiederherstellen ließ. Die Nachricht hiervon verbreitete sich früh Morgens am Bahnhof Luxemburg und war unserem Berichterstatter vergönnt, die freudige Bewegung wahrzunehmen, welche das Gelingen des Streichs hervorrief, insbesondere aber der Umstand, daß der den Franzosen in die Hände gespielte Proviant für die deutschen Heere gekauft gewesen sein sollte. (Hiernach reißt sich zu England, Belgien und der Schweiz auch noch Luxemburg, mit welchen Deutschland später abzurechnen haben wird.)

Frankreich.

Brüssel, 27. Sept. Der Herzog v. Aumale nimmt die Candidatur zur Constitution für das Departement Charante inférieure an und stimmt der jetzigen sowie der von der Constituante gewählten künftigen Regierung bei. Sein Programm, erklärt derselbe, sei ein ehrlicher Friede, Ordnung und Rechtsschaffenheit.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Sept. Der franz. Gesandte General Fleury hat sich am Dienstag bei dem Kaiser und der Kaiserin verabschiedet und sich gestern mit seiner Familie nach der Schweiz begeben.

St. Petersburg, 27. Sept. Thiers ist heute Vormittag hier angekommen und im „Hotel Demuth“ abgestiegen.

Italien.

Rom, 26. Sept. Das Volk zerstörte die Druckerei des „Observatore Romano“. Cadorna ist auch Träger der politischen Gewalt und regiert als k. Kommissär. Die bestehenden Gesetze bleiben vorläufig unverändert. Die Justiz wird im Namen Viktor Emanuels II. „Königs von Italien durch die Gnade Gottes und den Willen des Volkes“ ausgeübt. Nachdem Antonelli seine Demission als Staatssekretär gegeben, trat Kardinal Capalti an dessen Stelle.

Literarisches.

„**Vom Kriegsschauplatz**“ verlangt augenblicklich Jeder zu hören und zu sehen, und wer Beides in hohem Maße befriedigen will, dem empfehlen wir Hallberger's illustrierte Kriegszeitung „**Vom Kriegsschauplatz**“. Die neueste Nummer derselben bringt an Illustrationen: das Porträt des Prinzen August von Württemberg; einen Plan der nordwestlichen Befestigung von Straßburg mit den Belagerungsarbeiten; die Verladung eines eroberten französischen Provianttrains bei Lemberg; eine Episode aus dem Kampfe bei Weißenburg (Gefecht mit den Africanern); Prinz Friedrich Karl rekonoszirt vor Metz; Verwundete auf der Ludwigsbahn in Mainz; das französische Panzergeschwader vor Helgoland, und vier humoristische Bilder: Sinnverwandtes im Krieg und Frieden. Was den literarischen Inhalt betrifft, so gehört die von Wilhelm Müller geschriebene, in dieser Zeitung laufende „Geschichte des Kriegs von 1870“ zu den volkstümlichsten und übersichtlichsten Beschreibungen dieser wichtigsten Geschichtsepode unseres Jahrhunderts. Der übrige Text reißt sich diesem Hauptartikel würdig an und so kann man wohl sagen, daß diese Kriegszeitung textlich und bildlich zu den besten und dabei preiswürdigsten Erscheinungen dieser Art gehört.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Die Traubenraspel.

(Eingesendet.)

Der Landbau macht Fortschritte, weniger aber der Weinbau. Die Weinproduzenten sollten bedenken, daß der Weinbau nicht minder wichtig ist, als die Pflanzung des Ackers. Im Gegentheil, der Weinstock rentirt im Durchschnitt so gut, ja besser, als der Acker. Warum soll also dem edlen Nebenaste nicht die ihm gebührende Sorgfalt gewidmet werden? Abgesehen von Bestockung schlechter Sorten, geht das Augenmerk des Einsenders von Gegenwärtigem vorzüglich auf die Art der Weinbereitung. Vor alter, alter Zeit hat man die Trauben getreten. So ist es heute noch in manchen, ja vielen Orten. Nicht erwogen wird, daß durchs Treten manche unreine Bestandtheile dem Most zugeführt werden, daß bei ungleichem Reifegrad die harten Beere eben auch zerquetscht werden und daß die Kämme, die dem Wein sicher eine Häue verursachen, nicht fern gehalten werden können. Es liegt also offenbar im Interesse der Weinbautreibenden, dafür zu sorgen, daß diesen Nachtheilen abgeholfen werde und das kann nur durch Anschaffung praktischer Traubenraspeln geschehen. Ein erfahrener Weinkäufer zahlt gerne einige Gulden mehr für den Eimer gebeerten, als nicht gebeerten Weins, woraus hervorgeht, daß eine Raspel sich in einigen Jahren selbst zahlt.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 24. Sept. Die bessere Stimmung des Donnerstagsmarktes erhielt sich. Wochenverkehr seit Montag ca. 3000 Ballen. Heutige Zufuhr 400 Ballen, meist ordinäre Sorten. Preise 15—18 fl. für gutgetrocknete, 20—22 fl. für Auswahl; Hallertauer Prima 40—42 fl., Spalter Land 30—35 fl., Würtemberger Sekunda 26—30 fl. Schlußstimmung matt und weichend.

Forth, 27. Sept. Letzte Woche wurde eine Partie schöne Waare von hiesigen Produzenten zu 30 fl. verkauft. Gestern wurden 33 fl. für den Centner Erlöst. Auf das An-

gebot von 35 fl. gab ein Produzent seine Waare nicht ab. Vom Lande her ist uns noch nichts bekannt. Ueberhaupt haben sich hier noch sehr wenige Händler eingestellt, weshalb der Handel noch flau geht.

Rottenburg. Gewöhnliche Waare 25 fl. Prima 30 fl.

* In Tübingen wurden Käufe zu 25, 27 und 30 fl. abgeschlossen. Im Ammerthal blieben bisher Angebote bis zu 40 fl. unberücksichtigt. Die Verkäufer hoffen nach Abschluß des ersehnten Friedens auf belebten Verkehr.

Obstpreis.

Eßlingen, 27. Sept. Preis des Mostobsts je nach Qualität per Ctr. 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 20 kr. Zufuhr erwünscht, Absatz rasch.

Friedrichshafen, 27. Sept. Sehr schönes reifes Obst aus der Umgegend zu 20 kr. per Simri franco hier verkauft. Aus der Schweiz, wo es massenhaft Obst gibt, kommen nun per Trajektische größere Sendungen an, bis jetzt noch mehr geringere Qualität, welche aber auch franko Romanshorn nicht höher als etwa 36 und 42 kr. per Centner zu stehen kommt.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Badnang den 26. Septbr. Dinkel 4 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 15 kr. Gemischtes — fl. — kr.

Hall den 24. Sept. Kernen 7 fl. 11 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 2 kr. Haber 4 fl. — kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 28. Sept. Dinkel 5 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 22 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 24. Sept. Kernen 6 fl. 32 kr. Weizen 6 fl. 21 kr. Roggen 5 fl. 8 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 30 kr.

Kottweil den 24. Sept. Kernen 6 fl. 5 kr. Weizen 5 fl. 58 kr. Dinkel 4 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 33 kr., Gerste — fl. — kr.

Kursbericht vom 28. September. 1870.

Staatspapiere.			
	Württemb.	Obligationen	Papier.
	4 1/2%	—	89 1/2%
	4%	—	81 1/2%
	3 1/2%	—	78
Bayern.	5%	—	—
	4 1/2%	jähr. Zins	92
	4 1/2%	1/2jähr. Zins	92
	4%	jähr. Zins	85
	4%	1/2jähr. Zins	85
Baden.	4 1/2%	—	89
	4%	—	84 1/2%
	3 1/2%	—	81

Handbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	—
5% der Württemb. Hypothekbank	—	—
Badische 55 fl.-Loose	—	—
Ansbacher 7 fl.-Loose	11 1/2%	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 56—58
Napoleonsd'or	9 25—27
Randducaten	5 32—34
Pistolen	9 42
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns	11 51—55
Dollars	2 25—27

Bestellungen

auf den Murrthal-Boten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Oberamt Badnang. Markt-Verlegung.

Nachdem durch Erlass der k. Kreis-Regierung vom 30. Sept. d. J., Z. 5570, die Gemeinde Sulzbach die Erlaubniß erhalten hat, den Krämer- und Viehjahrmarkt vom 30. April auf den 15. März, und wenn dieser auf einen Sonn- oder Festtag fallen sollte, auf den darauffolgenden Tag, zu verlegen, so wird dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 3. Oktober 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Kleinaspad. Eichen-Schälholz-Verkauf.

1) Aus dem Schältschlag Grafenholz am Donnerstag den 6. Oktbr.: 78 Eichen 9—43' lang 5—17" m. D. mit 1082 C., 14 1/2' Klasten eichene Scheiter und Brügel, 17 Klasten Reispriegel und 600 Stück geschäftes eichenes Orjelkreis. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Saatschule.

2) aus dem Schältschlag Altenberg am Freitag den 7. Oktbr.: 88 Eichen 9—36' lang, 4—13" m. D. mit 853 C., 40 eichene Stangen 4—7" u. D. und bis 40' lang, 14 1/2' Klasten eichene Scheiter und Brügel, 18 1/2' Klasten Reispriegel und 1000 Stück geschäftes eichenes Orjelkreis. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag oben am Steinheimer Griesberg. Reichenberg den 28. Septbr. 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an, aus verschiedenen Distrikten der Luthen Fornsbad und Wolfenbrunn in der Krone zu Fornsbad: 964 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 37,249 C. Reichenberg den 1. Okt. 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Sulzbach. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Oktbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, werden aus den Gemeindegewaldungen

7 Stück buch. Stämme, 105 Stück Nadelholz-Stämme von 6 bis 14' mittl. Durchmesser und 13' bis 80' lang, wie 15 1/2' Klasten buchene und tannene Scheiter nebst 150 Stück buch. Wellen verkauft.



Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 30. Septbr. 1870. Schultzeisenamt. Wenzel.

Sulzbach. Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 6. Oktbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Markung Sulzbach die Herstellung von 3 Deckelbohlen, einer steinernen Brücke und 3 Ueberfahrtsbrücken mit hölzernem Oberbaue im Kostens-Voranschlage von 957 fl. 9 kr.; auf der Markung Berwinkel die Planung und Chauffirung einer Wegstrecke im Fischbach-Thale nebst Herstellung von zwei Ueberfahrtsbrücken im Voranschlage von 566 fl. 53 kr.; auf der Markung Kleimböschberg die Planung und Chauffirung einer Wegstrecke im Fischbachtale nebst Herstellung einer Ueberfahrtsbrücke im Kostens Voranschlage von 300 fl. 43 kr. in den Afford gegeben. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 30. Septbr. 1870. Schultzeisenamt. Wenzel.

Wiesen-Heu.

7—800 Centner, gutes unbereinigtes, auf die Bahnstation Bietigheim innerhalb 14 Tagen geliefert, wird zu dem Preise von 2 fl. 36—54 kr. pr. Ctr. zu kaufen gesucht. Unter 50 Ctr. wird aber eine Lieferung nicht angenommen. Verkäufer wollen sich sofort über Preis und Quantum entweder mit Bäcker Helm in Spiegelberg in Verbindung setzen oder solche brieflich mittheilen an Julius Viktor in Heilbronn.

Waldrems. Einen noch bereits neuen

Kochofen

hat zu verkaufen Karl Welz, Lammwirth.

Badnang. Bauplatz- u. Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Bauplatz in der Sulzbacher Vorstadt, an der Landstraße gelegen, sowie den Kalksteinbruch im Zwischenackerle und den Werksteinbruch in der hintern Thaus aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag mit ihm einen Kauf abgeschlossen werden.

C. Griesinger, Maurermstr.

Badnang. Fässer-Verkauf.

Ein Oual-Faß 5 Eimer, Ein Fährling 19 Zmi, Ein Fäßchen 8 Zmi, Ein ditto 4 Zmi haltend, in Eisen gebunden, hat aus Auftrag billig zu verkaufen Weidenmann, Küfer.

Badnang. Ganz guten alten Wein.

den Schoppen zu 4 kr., hat im Ausverkauf Gottlieb Jung, Speisewirth.

Badnang. Illuminations-Laternen

Julius Schmückle.

Badnang. Gute Kartoffeln.

das Simri zu 30 kr., sind zu haben bei F. Gröninger, Gärtner.

Großaspach. Ein braunes, 9 Jahre altes, 16 Faust großes starkes Pferd.

welches sowohl zum schweren Zug, als auch als Einspanner brauchbar ist, hat aus Auftrag zu verkaufen Christian Schuh, Bahnhofswirth.

Winnenden. Zimmergesellen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden 4—6 Zimmerleute Arbeit und können jeden Tag eintreten. Werkmeister Cleß.

Badnang. Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

2 tüchtige Schuhmacher finden folgende Arbeit bei ganz gutem Verdienst bei David Stelzer bei der Post.

Badnang. Ein Faß von 3 Eimer.

noch im besten Zustande, hat zu verkaufen Jakob Wögle's Wiv.

Die Postwägen gehen seit dem 6. August d. J.:

von Badnang nach Ludwigsburg:
4 Uhr 25 Min. Morgens.

von Murrhardt nach Badnang:
3 Uhr 45 Min. Morgens.

5 " " " Abends.

von Waiblingen nach Badnang:

5 Uhr 40 Min. Morgens.

11 " 10 " Mittags.

7 " 50 " Abends.

von Murrhardt nach Oberroth-Hall:

4 Uhr 40 Min. Morgens.

(Samstags 2 Stunden früher.)

von Sulzbach nach Willsbach:

2 Uhr 40 Min. Morgens.

von Sulzbach nach Mainhardt:

3 Uhr 40 Min. Nachmittags.

von Unterweissach nach Winnenden:

5 Uhr 30 Min. Morgens.

von Ludwigsburg nach Badnang:
3 Uhr 30 Min. Nachmittags.

von Badnang nach Waiblingen:

5 Uhr 50 Min. Morgens.

12 " 20 " Mittags.

7 " 15 " Abends.

von Badnang nach Murrhardt:

2 Uhr 5 Min. Nachmittags

10 " 40 " Nachts.

von Hall nach Murrhardt:

5 Uhr 10 Min. Abends.

von Willsbach nach Sulzbach:

5 Uhr 45 Min. Abends.

von Mainhardt nach Sulzbach:

2 Uhr 40 Min. Morgens.

von Winnenden nach Unterweissach:

9 Uhr 10 Min. Abends.

Die Eisenbahnzüge

gehen seit dem 31. Juli resp. 6. August:

von Waiblingen nach Stuttgart:

9 U. — M. Vorm.

3 U. — 34 M. Nachm.

10 U. 30 M. Nachts.

von Stuttgart nach Waiblingen:

4 U. 45 M. Morgens.

10 U. 15 M. Vorm.

7 U. — M. Abends.

von Waiblingen nach Aalen:

5 U. 17 M. Morgens.

10 U. 53 M. Vorm.

7 U. 39 M. Abends.

von Willsbach nach Heilbronn:

6 U. 8 M. Morgens.

12 U. 46 M. Mittags.

5 U. 38 M. Nachm.

von Heilbronn nach Willsbach:

7 U. 5 M. Morgens.

4 U. 38 M. Nachm.

6 U. 25 M. Abends.

Amthliche Nachrichten.

* Kameralamtsbuchhalter Strafer in Badnang ist als Hülfсарbeiter zur Eisenbahndirektion in Stuttgart einberufen worden.

* Oberamtmann Lamparter in Neckarfulm erhielt das Oberamt Kottenburg.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Zur Lage. Man hat es der preussischen Regierung zum Vorwurf gemacht, daß sie sich nicht bewilligt, die provisorische Regierung der plötzlich aufgetauchten französischen Republik als eine solche anzuerkennen, mit welcher Verträge gültig und bindend abgeschlossen werden können. Es gibt nun, wie bekannt, zunächst zwei republikanische Regierungen in Frankreich, eine blaue und eine rote; die blaue (gemäßigte) spaltet sich in zwei Zweige, deren einer in Paris, der andere in Tours seinen Sitz hat. Die rote Republik hat sich in Paris zu etablieren gesucht und in Lyon wirklich etabliert; sie sei freilich, ver sichern französische Quellen, von ihrer blauen Collegin blutig niedergeschlagen worden. Die eine hat gerade soviel rechtlichen Boden für sich, wie die andere; beide haben sich das Mandat selber verliehen, beziehungsweise angenommen. In Metz trifft man noch gut kaiserliche Gesinnung, der Kaiser selber erläßt aus der Gefangenschaft ein Manifest und die „Regentschaft“ (die Kaiserin u. s. w.) hat ihren Sitz in England genommen; in den von den deutschen Armeen besetzten Theilen von Frankreich wird die Justiz noch „im Namen des Kaisers“ ausgeübt. Mit welcher dieser Regierungen soll nun der Sieger verhandeln? — Die Zeit des Friedensschlusses dürfte vielleicht gekommen sein nach dem Falle von Paris. Dieses Ziel zu erreichen, werden von Seiten der deutschen Herrführung alle Hebel in Bewegung gesetzt. Die vor dem gefallenen Straßburg freigeordnete Belagerungsarmee acht nicht, wie man vermuthet hatte, nach Süden in's obere Elsaß, sondern nach Paris. Dorthin ist in der ersten Stunde nach dem Falle von Straßburg das schwere Belagerungsgeschütz abgegangen. Toul und Straßburg waren nur die weitest vorgeschobenen Forts von Paris. Mit

ihrem Falle sind die Eisenbahnen frei geworden und an dem Tage, an welchem das Feuer vor den festen Blägen eingestellt worden, wurde auch die Wiederherstellung der Bahnen, Brücken und Bahnhöfe in Angriff genommen. Ungeheure Vorräthe an Proviant für Menschen und Pferde sind auf der Linie von Mainz bis Saarbrücken in verpacktem und verladenem Zustande zu Grunde gegangen. Fast 3000 Gepäckwagen konnten nicht befördert werden, weil die feindliche Festung Toul die Bahn sperrete. Dieser Uebelstand ist gehoben und es steht dem energischen Angriff auf Paris nichts mehr im Wege. Die französische Hauptstadt könnte ohne Zweifel genommen werden, auch wenn man nicht zum Mittel der Beschießung und des Sturmes griffe. Allein man zieht es im großen Hauptquartier wohl vor, vermittelst des Sturmes schnell zum Ziele zu gelangen. Ein Sturm kostet möglicher Weise Opfer, eine bis in den Herbst verlängerte Blockade bringt aber sicher sehr erhebliche Nachtheile mit sich. Die Einnahme von Paris bringt dann vielleicht die Franzosen zur Vernunft. Würde dieß wieder nicht zutreffen, so müßte auch noch der Süden von Frankreich besiegelt werden, wozu die Eroberung von Straßburg bereits den Weg frei gemacht hat.

Nastatt den 29. Sept. Heute Nachmittags von gegen 5 bis etwa 9 Uhr rückte die kriegsgefangene Besatzung von Straßburg, ein Gemisch aller Waffengattungen und Regimentsnummern in der Zahl von 15,000 Mann, zu Fuß unter Bedeckung von preuß. und bad. Truppen, hier ein. 7000 Mann bezogen ein Lager bei Detigheim, der Rest blieb hier und wurde in die verschiedenen Festen vertheilt. Der Zug hatte Straßburg Morgens früh 6 Uhr verlassen und den Rhein auf der Pontonbrücke bei Bittersdorf überschritten. Das Ganze bot ein höchst denkwürdiges Schauspiel.

Karlsruhe, 30. Sept. Aus Straßburg vom 29. Sept. Morgens schreibt die heute ercheinende „Karlsruher Zeitung“: Viele französische Offiziere, welche auf Ehrenwort freigelassen wurden, sind nach der Schweiz abgereist; unter ihnen befindet sich General Urich. Die Mobilgarde, lauter Elsässer, werden in ihre Heimath entlassen. Der Andrang von Fremden ist bereits ein sehr großer, jedoch ist es noch schwer in die Stadt zu kommen.

Bern den 30. Sept. General Urich ist gestern Abend mit 14 Personen in Basel im Gasthof zu den drei Königen abgestiegen.

Straßburg den 29. Sept., früh. Die Hauptmasse der seitherigen deutschen Belagerungsarmee geht nach Paris; ein Theil der Artillerie befindet sich schon seit gestern Abend unterwegs dahin.

Nouen den 30. Sept. 2 Uhr Morgens. Straßburgs Fall wurde von der Pariser Regierung am 29. Vorm. zugestanden. Der Eindruck auf das Volk ist tiefest. Die Regierung berieth 5 Stunden ohne Resultat über die zukünftige Haltung. Favre sprach für Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen. Nachmittags war erst darüber ein Beschluß in Aussicht gestellt.

Lagny, 24. Sept. Die Lust zu Ausfällen scheint der Pariser Besatzung seit dem 19. vollständig vergangen zu sein; denn sie haben sich, seitdem sie an diesem Tage im Norden bei St. Denis und im Süden bei Montrouge so empfindlich in die Stadt zurückgeworfen worden sind, noch nicht wieder vor den Forts sehen lassen. Die Flucht der Franzosen bei Montrouge war eine vollständige Verwirrung. Man hörte deutlich das omi-nöse Sauve qui peut (rette sich wer kann) und sah ganze Bataillone diesem Ruf mit äußerster Anstrengung folgen. Sie können nur in vollster Auflösung in die Stadt oder wenigstens in den Raum zwischen den Forts und der Stadt zurückgekommen zu sein; denn in keiner Armee ist es erfahrungsgemäß so vollkommen unmöglich, die einmal gestörte Ordnung wieder herzustellen, als in der französischen.

Brüssel, 26. Sept. Ein aus Paris mit großer Noth und Mühe entkommener Mann, der über Calais hier eingetroffen, entwirft ein schreckliches Bild der dort herrschenden Zustände. Es ist die vollste Anarchie. Tag und Nacht, sagt er, hört man Flintenschüsse fallen. Von einer Polizei ist ebensov wenig mehr die Rede, als von Gerichten. An dem Tage, wo er sich rettete, hatte man gerade die flüchtigen Juaven mit Kanonen- und Flintenschüssen empfangen und eine beträchtliche Anzahl in den Straßen von Paris niedergemacht. (Die Nichtigkeit dieser Aussage angenommen, hätte man eine ausreichende

Erklärung des räthselhaften Telegramms von einem Straßenkampf in Paris.)

Brüssel den 30. Sept. Der hier eingetroffene Constitutionnel meldet: Rochefort hat Flourens zur Unterstützung bei der Organisation der Barrikaden-Aufstellung, welche am 27. Sept. begonnen hat, berufen.

Berlin den 30. Sept. Offiziell. Ferrieres den 29. Sept. Der König reognoszirte am 29. die Besatzungen des Feindes von St. Denis bis Romainville. Seitens der Armee nichts Neues.

Ferrieres den 30. Sept. Morgens. Vollkommen sichern Nachrichten zufolge haben in Paris am 24. und 25. Sept. Straßenkämpfe stattgefunden, als deren Ergebnis die Abstellung der Wahlen zu betrachten ist.

Ferrieres den 30. Sept. Nachmittags 4 1/2 Uhr. Die französischerseits gestern und vorgestern gemeldeten Gesichte bei Paris sind Erfindung: nicht ein Schuß gefallen; dagegen fand heute ein Angriff der Franzosen auf Besatzungen des 6. Armeekorps statt, wobei die Franzosen in wilder Flucht mit starken Verlusten das Feld räumten.

London den 29. Septbr. Nach einer Depesche der Times aus Lyon wurde dort gestern eine regierungsfeindliche Demonstration versucht. Cluseret erzwang den Eingang in's Stadthaus und sprach von dort an das Volk. Die Nationalgarde stellte die Ruhe wieder her. Cluseret sammt anderen Hädelführern wurden verhaftet.

Tours den 30. Sept. Aus Cherbourg wird unterm 29. Sept. gemeldet: Die französische Flotte ist wieder hier eingetroffen. Zum Schutze des französischen Handels und der Meeresküsten sind zwei Geschwader in der Nordsee und dem Kanal zurückgeblieben.

Meaux, den 23. Sept. Im Bette des Grafen Bismarck wurde, wie dem „P. L.“ berichtet wird, am 16. Abends in Meaux ein etwa 4 Wochen altes lebendes Kind gefunden. Der Hergang dieser Sache wird von dem Correspondenten folgendermaßen geschildert: Im Hauptquartier Meaux bewohnte der König die vorderen Zimmer des erzbischöflichen Palais. Graf Bismarck die rückwärtigen im Erdgeschosse. Die Fenster von Bismarcks Zimmer führten in den weitläufigen Garten, und durch diesen muß es der Person gelungen sein, in das Zimmer des Grafen zu dringen und das Kind dort auszuliegen. Am Abend 10 Uhr kam der Graf von einer Konferenz aus den königlichen Gemächern zurück und wollte, da er den Tag über ritt, sich zur Ruhe begeben, da hörte er ein Geräusch beim Bette, dasselbe wurde immer deutlicher vernehmbar, der Graf suchte nach der Ursache des Geräusches. Als er die Bettdecke zurück-schlug, lag ein in grobe Linnen gewickeltes Kind im Bette. Als man später das Kind näher untersuchte, fand man einen Zettel, worauf geschrieben stand: „Mein Mann fiel bei Sedan, ich habe kein Brod und die Verzweiflung treibt mich zu diesem Schritte, mein einziges Kind von mir zu geben. Das Kind ist auf den Namen Vincent getauft.“ Die Mutter selbst wurde erhängt gefunden. Als man dem Grafen dies mittheilte, sagte er: „Nun komme ich gar in Meaux zu einem Kinde“, und der König äußerte zu einem Soldaten: „Im Kriege muß man manches hinnehmen, sogar kleine Kinder.“ Es wurde befohlen, das Kind nach Berlin zu bringen.

Channy den 28. Sept. Die Preußen bedrohen Solfon's (Festung auf dem Wege von Sedan nach Paris). Die Stadt feuert seit Samstag mit Granaten und macht Aus-

fälle. Der Feind hat eine Brücke über die Aisne geschlagen und Häuser des Foubourg in Brand gesteckt.

Chalons, 28. Sept. Wenn auch an eine großartige Volkserhebung in Masse jetzt in Frankreich nicht zu denken ist, denn es fehlt alles gänzlich, was dazu notwendig ist, so streifen doch Banden von 200—400 Mann, größtentheils aus versprengten französischen Soldaten und Francitieurs (Freischützen) bestehend, in verschiedenen Theilen des Landes zwischen Nancy und Paris umher, heben kleine Transporte auf und machen die Militärstraßen unsicher. So ist vor wenigen Tagen noch eine preussische Proviantcolonne von 130 Bauernwagen in der Gegend von Thionville von solchen Streifcorps überfallen und mitgenommen oder vernichtet worden. Um diesem Uebel zu steuern, ist ein eigenes Armeekorps, das 13te, jetzt errichtet und unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg gestellt worden, der zugleich zum Gouverneur aller von deutschen Truppen in Frankreich besetzten Landestheile, mit Ausnahme von Elsaß und Lothringen, mit dem Sitz in Albeims, ernannt wurde. Dieses Armeekorps, dem besonders viel Kavallerie, die man vor Metz und Paris ohnehin nicht alle verwenden kann, zugetheilt wurde, hat die specielle Aufgabe, die Verbindung unserer Armees von Paris mit Lothringen und Elsaß zu sichern, und, in Brigaden oder Regimenter abgetheilt, überall umher zu marschiren und alle einzelnen Banden eifrig zu verfolgen und schonungslos zu vernichten.

Chalons den 30. Septbr. Vorgestern entgleiste bei Chalons ein Bahnzug, der eine preussische Feld-Eisenbahn-Abtheilung führte, in Folge Loismachens einer Schiene, Maschine und Tender stürzten an der Böschung um. Der Führer Calver, beim Herabpringen am linken Fuß und Schulter verletzt, liegt in Chalons im Lazareth, wird aber vermuthlich in wenigen Wochen hergestellt sein.

Beauvais den 28. Sept. 20—30 Preußen wurden gestern vor Clermont von den Mobilgarde und der Bevölkerung zurückgeschlagen, kamen aber mit Artillerie zurück, eröffneten ein Kartätschenfeuer und verwundeten mehrere Gefohste. Die Mobilgarde zog sich auf allgemeinen Befehl zurück.

Saarbrücken den 28. Sept. Der „E. B.“ schreibt man: Gestern morgen versuchte Bazaine wieder einen Ausfall aus Metz mit bedeutender Stärke in der Richtung nach Colomby und Ars Laqueux, wurde jedoch mit großen Verlusten zurückgewiesen. Auf den Höhen östlich von Metz vor dem Fort St. Julien soll zu gleicher Zeit auch ein ernstes Gefecht stattgefunden, und sich das Fort St. Julien durch starkes Granatfeuer lebhaft betheiligt haben. Die nach dem Fort St. Julien aussteigende Höhe ist theils mit Wald, theils mit Weinbergen bepflanzt und war von den Franzosen besetzt. Unsere Verluste bei dem diesseitigen Ausfalle betragen ca. 80 Mann, wovon schon mehrere Verwundete hier eingetroffen sind.

Brüssel den 29. Sept. Nach der Indep. belge sind Jules Favres Brüder mit Erlaubniß des Königs von Preußen zwei Tage bei Bazaine gewesen, am Sonntag aber resultatlos wieder aus Metz herausgekommen. Bazaine wolle nicht capituliren, ebensowenig die gegenwärtige französ. Regierung anerkennen. Sein Ausfall am Dienstag (den 23. Sept.) sei anfangs geglückt, schließlich aber blutig zurückgeschlagen worden.

Pont a Mousson, 25. Sept. Heute wurde die von der ersten und dritten preuss-

ischen Feld-Eisenbahnabtheilung in unglücklich kurzer Zeit hergestellte, zur Umgehung von Metz dienende Bahnrücke Nemilly Pont a Mousson eingeweiht. Zur Herstellung der 10 Stunden langen Strecke hatte man trotz des schlechten Wetters, nur 40 Tage gebraucht, da der erste Spatenstich am 12. August geschahen war. Dabei hatte man einen großen Wiauduff von 500 Fuß Länge und 24 Fuß Höhe und einen kleineren Wiauduff, sowie schließlich eine aus Holz konstruirte Fochbrücke über die Mosel herzustellen gehabt. Der Art der Einweihung war einfach, herzlich und erhebend zugleich. Die Baumeister und Ingenieure, welche in Pont a Mousson den Bau begonnen, holtten Mittags gegen 1 Uhr ihre Collegen und Mitarbeiter in Nemilly ab, welche auch noch einen aus 4 Waggon bestehenden Gistrain, den mehrere Hamburger Herren zum Gebrauch für die Kazareth bis dorthin gebracht, zur Weiterbeförderung aufnahmen. Sodienste der erste Train auf dem neuen Schienenstrange zunächst einem humanen Zwecke, und die Kerze in Pont a Mousson, die für ihre Ruhkranken des Eises bringend bedürftig waren, segneten die Hamburger Geber, wie die Feld-Eisenbahnabtheilungen von ganzem Herzen.

Deutschland.

Stuttgart den 30. Sept. Mit besonderer Empfehlung versehen, verläßt heute der K. Leibarzt, Prof. Dr. v. Niemeyer, Stuttgart, um sich mit dem heute abgehenden Sanitätszug nach Metz zu begeben und über die in den Lazarethen der Cerinungsstruppen vorkommenden Fälle von Typhus und Ruhrkrankheit Studien zu machen.

Stuttgart den 1. Okt. Gestern Abends 8 Uhr gieng ein weiterer Sanitätszug nach Ars sur Moselle ab unter Führung des Hrn. v. Wöllmarth u. Dr. Landenberger. Proviantmeister ist Herr Schleicher. Beim Zuge sind ferner Dr. Hausmann jun. von Stuttgart, Dr. Häberle von Stetten, Dr. Kaupp von Freudenstadt, die Wundärzte Necht von Göppingen, Wörkle von Sulzbach, Apotheker Müller von Göppingen (früher in Badnang), Johann 12 Mann der Stuttgarter Sanitätsmannschaft, 6 barmherzige Schwestern und 3 Diaconissen. Der Zug soll auf besonderen Wunsch der hessischen Regierung Hessen holen und nach Darmstadt bringen.

Stuttgart den 1. Okt. Der Kriegsminister v. Suckow ist aus Frankreich zurückgekehrt. Derselbe überbrachte dem Könige ein Schreiben des Königs von Preußen.

Weinsberg den 28. Sept. In der gestrigen Amtsverlammlung wurde auf Anregung des Oberamtsverwesers Hrn. Reg.-Rath Gärtner einmüthig beschloffen, dem von Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen gegründeten deutschen Invalidenfonds einen Beitrag von 1000 fl. zu geben, ein Beispiel, das auch anderwärts Nachahmung verdient.

Heilbronn den 27. Sept. Schwurgericht. Anklagesache gegen den ledigen Schneider Christian Müller von Wilmannsweiler, Oberamts Waiblingen, wegen durch vorsätzliche Körperverletzung verursachter Tödtung. Am Montag den 18. Juli d. J., Vormittags, traf der Angeklagte Müller in der Wirtschaft des Christian Holzwarth in Weiler zum Stein mit dem Bauern Jakob Napp von dort zusammen. Beide tranken Most. Müller schlief nach einiger Zeit ein und Napp schüttete ihm ein halbes Glas Most in die Augen. Ein hiebuch entstandener Wortwechsel wurde nach kurzer Zeit wieder beigelegt und fortgetrunken, so daß Beide das Getränk etwas spürten. Nach einigen Stunden, während welchen sich noch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreiwöchentliche Seite oder deren Raum 2 fr., die zweimonatliche das Doppelte.

andere Gäste eingefunden hatten, verlangte Müller von dem Wirth einen einige Tage vorher demselben übergebenen Stock zurück, welcher auffallend schwer war. Der Griff war mit Blei ausgegossen und wog ca. 1 1/2 Pfd., weshalb er von mehreren Gästen in die Hand genommen wurde. Rapp wollte den Stock auch in die Hand nehmen, Müller will dieß aber nicht leiden. Es entstand ein Hin- und Herzerren, welches damit endigte, daß Müller den Rapp zurückstieß und ihm dann eines mit dem Stock auf den Kopf ver setzte. Rapp fiel bewußtlos zu Boden und wurde in ein Bett gebracht. Müller war über die Folgen seines Schlags sehr bestürzt und eilte sogleich zum Arzt. In der darauf folgenden Nacht gab Rapp den Geist auf. Bei der Section ergaben sich außer der Wunde oberhalb des linken Ohrs mehrfache Sprünge der Schädelknochen, welche nach dem Gutachten der Sachverständigen den Tod des Rapp unzweifelhaft verursachten. Unter beständigem Weinen erzählte der Angeklagte den Hergang. Die Anklage geht auf im Versteck verübter Körperverletzung und dadurch verschuldete Tödtung, wobei der Angeklagte den Tod des Rapp als eine sehr wahrcheinliche Folge seiner Handlung habe vorhersehen müssen und wird durch den Hrn. Staatsanwalt Pfaff in ihrem ganzen Umfange aufrecht erhalten. Von der Vertheidigung — N. Anwalt Schloß von hier — wird geltend gemacht, daß der Angeklagte durch das genossene Getränk in Aufregung gebracht und von dem Getödteten durch das Schütten mit Most zum Zorne gereizt worden sei und hiedurch ausgeführt, daß der Angeklagte den Tod des Rapp nur als sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung habe vorhersehen können, eventuell ihm der Tod nur im Grade mittlerer Wahrcheinlichkeit zur Last falle. Die Geschwornen bejahten durch ihren Obmann Schultzeiß Gmelin von Fornsbach von den 3 an sie gestellten Fragen die auf das geringste Ver schulden des Angeklagten gerichtete, worauf die Staatsanwaltschaft auf eine Kreisgefängnißstrafe von 1 Jahr beantragte. Der Schwurgerichtshof erkannte auf 10 Monate Kreisgefängnißstrafe.

* Die Gemeinde Cannstatt hat nach dem „Neckarboten“ den durch den deutsch-französischen Krieg am meisten heimge suchten Grenz-Gemeinden einen Beitrag von 300 fl. aus der Stadt-Kasse ausgesetzt.

Ul m den 28. Sept. Wir haben jetzt hier genau gezählt 4967 Mann Kriegsaufgesehene, ungerechnet die schwankende Bevölkerung der Kriegshospitaler. Die einzelnen wurden hier genau unter sucht, um die Haut reinen und die Gewunden auszuscheiden, welche dann in zehn verschiedenen Gefassen der Festung Quartiere fanden. Die Turkos, dem bei Weitem größten Theile nach Muhamedaner, liegen auf dem Kuhberg. Unter dem letzten Transport befand sich ein Araber (arabischer Priester), Muhamed Veltadschi, der als Korporal dient und die Erlaubniß erbeten und erhalten hat, mit seinem Landsknecht Gottesdienst zu halten. Wer hätte vor acht Wochen daran gedacht, daß am Freitag ein Muselman, welcher Messa besucht hat, auf dem Kuhberg einer andächtigen Versammlung Unfreier „im Namen des Varnherzigen der Varnherzigen“ aus Oberstudienrath Daplers Koran vorlesen werde? Aber noch nicht genug. Unter den Turkos sind auch algerische Söhne Israels, sie waren am letzten Dienstag, dem Neujahrsfeste betrubant und in Feilkleidung, nebst einigen israel. Infanteristen in der Spnagege und wurden von deutschen Glaubensgenossen zu Tisch geladen. Schon vorher, rühmte man, seien sie von diesen mit warmer Kleidung und Wäsche gut versorgt worden.

* Der württemb. Staatsanz. sagt: Die Münchener Minister-Conferenz wurde am 22. Sept. eröffnet und am 27. Sept. geschlossen. Im Gegen satz zu Unterhandlungen, welche auf Grund von Vollmachten gepflogen wurden, wurde der Character von Besprechungen unter Feststellung schriftlicher Anhaltspunkte allerseits gewahrt. Der Gegenstand der Besprechungen war die Gründung einer Bundesverfassung zwischen den norddeutschen und den süddeutschen Staaten, und von diesen zunächst Bayern und Württemberg. Die den Letzteren durch ihre Verhältnisse für geboten erachteten Bestimmungen wurden hierbei erörtert. Der Verlauf der Besprechungen soll von den beteiligten als ein befriedigender betrachtet werden. Zunächst scheint nun einer Rundgebung der preuß. Regierung entgegen gesehen zu werden, wonach erst die wirklichen Unterhandlungen folgen können.

* Die Bayern sind bereits mit einer ganzen Batterie ihrer neu erkundenen, aus 4 Flintenläufen bestehenden Infanteriekanonen, von welchen schon in Nr. 108 d. Bl. die Rede war, auf den Kriegsschauplatz gezogen. Mit denselben kann man nach bayerischen Berichten in der Minute sogar 460 Schüsse (nicht bloß 220, wie es in dem früheren Berichte hieß) abfeuern. Auch in Bezug auf Tragweite, Sicherheit und Beweglichkeit sollen diese neuen Geschüge, die in Augsburg konstruirt worden sind, viel höher stehen als die französischen Mitrailleusen.

Kempton den 28. Sept. In unserer Nähe hat sich ein todtesger Krieger wieder eingefunden. Derselbe übernachtete in dem Dorfe Rechtes seine Eltern und Freunde, als sie gerade bei dem ihm zu Ehren gegebenen Leichenschmaus versammelt waren, der sich an einen Vormittags für ihn abgehaltenen feierlichen Trauergottesdienst anschloß.

Mainz, 27. Sept. Um der weiteren Verschleppung der Kinderpeste vorzubeugen, wird von nun an den auf französischem Boden stehenden Truppen kein lebendes Schlachtvieh mehr nachgeführt werden. Es wird vielmehr dafür eine Militärschlächterei im großartigsten Maßstabe auf der Gustavsburg angelegt werden, so daß dabeist täglich 800 Stück Ochsen können abgeschlachtet werden, deren Fleisch eingelassen dem Heere zugeführt werden wird.

Kaiserslautern, 28. Sept. Die Kinderpeste scheint nun wirklich hier erloschen zu sein, da seit etwa 14 Tagen kein neuer Fall vorkam. Sollte bis zum 1. Oktob. kein Pestfall mehr vorkommen, so zieht an diesem Tage die hier liegende Compagnie Militär ab. — Nach ziemlich genauer Angabe sollen bereits über 55,000 fl. an Entschädigungsgeldern hier ausbezahlt worden sein.

Wiesbaden, 29. Sept. Die Nachricht von dem gestern erfolgten Eintreffen des Marschalls Mac Mahon ist voll ständig erjunden. Vorkünftig ist es nur ein Adjutant des berühmten Feldherrn, welcher gestern hier angelangt und im „Grand-Hotel“, wo außerdem 7 französische Generale und 29 Oberste und Majors sich eingemietet haben, abgestiegen ist. Vor Verlauf eines Monats dürfte der Verwundete Marschall überhaupt nicht transportabel sein.

Köln, 28. Sept. Gestern Abend trafen auf dem Central-Personen-Bahnhofe der Rheinischen Eisenbahn 40 Züge an der päpstlichen Armee ein, um von hier den Weg in ihre Heimath, Rheinland, Westfalen, Belgien und Holland anzutreten. Wie wir hören, werden noch circa 3000 über Köln kommen.

Berlin den 27. Sept. Die Beförder-

ung starker Ersatz- und Reserve truppen nach dem obem Elsaß dauert ohne Unterbrechung fort und gibt uns ein erfreuliches Unterpfand dafür, daß die verbündeten Mächte entschlossen sind, alle Kräfte daran zu setzen, um die Abrechnung mit dem halsstarrigen und verlogenen Feinde so rasch als möglich ins Werk zu setzen.

Berlin den 28. Sept. In diesen Tagen passirte durch Berlin die Krupp'sche Riesekanon e, welche, nachdem sie 1867 auf der Pariser Ausstellung Aller Blicke auf sich gezogen, nach Schleswig-Holstein zur Küstenbefestigung geschickt wurde. Dem Monstrum war es nicht vergönnt, eine Probe gegen die franz. Flotte abzulegen, und so macht es jetzt zum zweiten Male den Weg nach Paris, um dort seinen gewaltigen ehernen Mund zu öffnen.

Berlin den 30. Sept. Der württembergische Sanitätszug, welcher Verwundete vom Schlachtfelde nach Preußen brachte, ist heute hier eingetroffen und wurde von Ihrer Maj. der Königin eingehend besichtigt, höchst welche ihre vollste Befriedigung aussprach.

Berlin den 30. Sept. Die Versammlung der Stadtverordneten hat einstimmig den Antrag Birchow's angenommen: den Magistrat zu ersuchen, sich an die Spitze eines Aufrufs zur Hülfe für Straßburg zu stellen.

Berlin den 1. Okt. Der Hausminister v. Schlieinig hat auf Befehl des Königs 5000 Thaler zur Unterstützung der Straßburger Nothleidenden abge sandt.

Rußland. Petersburg, 30. Sept. Der Kaiser empfing gestern Herrn Thiers.

Italien. Rom den 29. Sept. Der Papst erklärte sich in einer Protestnote vom 20. d. an alle fremden Gesandten als Gefangener in seinem eigenen Hause.

Rom den 30. Sept. Die provisorische Junta setzte das Plebiszit definitiv auf 2. Oktober fest. Die Abstimmungsformel lautet: „Wir wollen die Vereinigung mit dem Königreich Italien unter der monarchisch konstitutionellen Regierung des Königs Viktor Emanuel und seiner Nachfolger.“ In der Proklamation heißt es ferner: Ueberlassen wir der italienischen Regierung die Aufgabe, die Unabhängigkeit und geistige Autorität des Papstes sicherzustellen.

Land- & Volkswirthschaftliches.

* Die Wein-Aussichten, welche in der ersten Hälfte des Monats September sehr getrübt waren, haben sich durch die seit 14 Tagen eingetretene trockene und helle Witterung wesentlich gebessert. Damit der reiche Herbst-Ertrag, den wir zu gewärtigen haben, auch qualitativ befriedige, ist es dringend notwendig, daß diese günstige Witterung noch einige Wochen anhält und die Lese möglichst hinausgeschoben werden kann.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Sept. Kernen 6 fl. 12 fr. Dinkel 4 fl. 50 fr. Haber 4 fl. 46 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 fr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 48 fr., Ackerbohnen 1 fl. 52 fr., Weizen 2 fl. 24 fr. Linen — fl. — fr. Weischofen 1 fl. 50 fr. Widen — fl. — fr., Kartoffeln 18—36 fr. 1 Pfd. Butter 27 fr. 1 Bund Stroh 12 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 52 fr.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefesliche 15tägige Frist zur Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

† Wilhelm Stroh, gewesener Schuhmacher von Backnang.

Montag den 12. Dezember 1870, Vormittags 8 Uhr,

Rathhaus zu Backnang. Den 24. September 1870. Oberamtsrichter Clemen s.

Wetzheim. Straßensperre.

Die am 17. Juni d. J. verfügte Sperre der Steige von Rudersberg gegen Königsbrunnhof wird hie mit wieder aufgehoben. Den 3. Oktober 1870. K. Oberamt. Eisenbach.

Backnang. Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Webers Conrad Bauer dahier verkaufen wiederholt am nächsten

Samstag den 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, Schwein stall beim Haus, in der äußeren Alpacher Vorstadt, neben dem Weg beiderseits, B.-B.-N. 750 fl.

1/2 Mrg. 13,2 Mth. Acker am Nietenauer Weg, neben Müller Keller und Rothgerber Schäfer;

1/2 Mrg. 21,1 Mth. Acker, mit Kartoffeln eingebaut, am Nietenauer Weg, neben Küfer Trostel und Rothgerber Friedrich Müller, wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß ein weiterer Aufstreich nicht mehr stattfindet. Den 5. Okt. 1870. Rathschreiber Krauh.

Großaspach. Vergebung von Bauarbeiten.

Nachgenannte bei dem Bau eines neuen zweiten Schulhauses hier vorkommende Arbeiten werden in Afford gegeben und betragen dieselben nach dem Ueberschlag

Gypferarbeit	394 fl. 39 fr.
Schreinerarbeit	823 fl. 11 fr.
Glaserarbeit	234 fl. 30 fr.
Schlosserarbeit	335 fl. 30 fr.
Flaschnerarbeit	202 fl. 44 fr.
Anstreicharbeit	240 fl. — fr.
Pflastererarbeit	44 fl. — fr.

Ueberschlag und Affordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Großaspach zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Affordliebhaber eingeladen, ihre Offerte, bei welchen ein etwaiger Abtrieb in Procenten auszubrüden ist, bis zum

8. Oktober d. J. bei dem Schultheißenamt Großaspach schrift-

lich einzureichen. Den 30. Septbr. 1870. A. A. Oberamtsvorsteher Gölch.

Reichenberg. Verloren ging am letzten Sonntag von Sulzbach bis hieher ein Portemonnaie mit 1 Fünfgulden schein und 1 fl. 48 fr. Münze. Der Finder wird, da der Eigentümer ein armer Burche ist, dringend um Rückgabe gebeten bei Friedrich Schönberger, Schuhmacher.

Backnang. Geld-Gesuch.

250 fl. werden gegen doppelte Güterversicherung gesucht, von Wem? jagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Rifen & Fäshen, verschiedener Größe, zum aufbewahren trockener Gegenstände, verkauft billig Jakob Dorn am Markt.

Backnang. Bauplatz- u. Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gewonnen, seinen Bauplatz in der Sulzbacher Vorstadt, an der Landstraße gelegen, sowie den Kalksteinbruch im Zwischenackerle und den Werksteinbruch in der hintern Thaus aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden. C. Griesinger, Maurermeister.

Backnang. Fässer-Verkauf.

Ein Oual-Faß 5 Eimer, Ein Fährling 19 Zmi, Ein Fährchen 8 Zmi, Ein ditto 4 Zmi haltend, in Eisen gebunden, hat aus Auftrag billig zu verkaufen Weidenmann, Küfer.

Großaspach. Ein braunes, 9 Jahre altes, 16 Faust großes starkes Pferd, welches sowohl zum schweren Zug, als auch als Einspänner brauchbar ist, hat aus Auftrag zu verkaufen Christian Schuh, Bahnhofswirth.

Rechnungs-Tabellen

sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.